

In der Musik begegnen sich Kunst und Religion

KULTURTAGE Zehnte Reihe beginnt mit einem Abend in der Friedenskirche. Gedichte und Melodien aus dem Barock

Von Birgit Roßmüller

MECKENHEIM. Der Kerzenschein der großen Kandelaber erhellte die schlichte Friedenskirche am Abend nur sanft. Das verschwenderische Kontrastprogramm kam vom Rheinischen Barocktrio und den Gedichten von Ewald Christian von Kleist, Barthold Hinrich Brockes oder Friedrich Gottlieb Klopstock. Der große Spannungsbogen zwischen den schlicht, aber umso ergreifender vorgetragenen Zeilen im Versmaß der Hexameter und der Klangfülle der feinen Töne des Cembalos, der Violine und des Violoncellos begeisterte das Publikum.

„Empfangt mich, heilige Schatten! Ihr Wohnungen süßer Entzückung. Ihr hohen Gewölbe voll Laub und dunkler schlafender Lüfte“. Drews rezitationengeschulte Stimme nahm den schweren Worten die - für heutige Begriffe - Schwülstigkeit. Die Koloratur der Lesung verriet die Sängerin beim Meckener Kammerchor. Die Erziehungswissenschaftlerin betonte den „liedhaften Charakter der Lehrode“, wie sie zurzeit Kleists in der Gesellschaft üblich war und dazu diente,

Klänge des Barock
erklingen in der Meckener Friedenskirche zur stimmungsvollen Eröffnung der 10. Kulturtage.

FOTO: WOLFGANG HENRY

„den Menschen zu belehren und zu erziehen.“ Im Kontrast zum Erziehungsauftrag stand die so leicht und virtuos anmutende Kunst des Rheinischen Barocktrios. Herbert Vennemann, Manfred Leverkus und Volker Mettig genossen die volle Aufmerksamkeit des Publikums. Kein Hüstel, kein



Scharren störten die feine Vorstellung von Telemann, Bach bis zum Ausklang mit Haydns Trio A-Dur Hoboken XV:9. Die Stimmung entlud sich im verschwenderischen Applaus im Publikum, darunter profunde Kenner der Musik, wie Kantor Martin Kahle. Wobei das Cembalo, ein Nachbau nach

Johann Daniel Dulcken 1755 aus dem Jahr 1987, zudem ein Hingucker im schlichten Kirchenschiff war.

Das Konzert war der Auftakt einer Veranstaltungsreihe, die zehnten Meckener Kulturtage, die vom Bürgerverein initiiert wurden. „Die Kunst ist nicht das Brot, aber der Wein des Lebens.“ Mit

diesem Zitat gratulierte Bürgermeister Bert Spilles dem Verein für das eindrucksvolle Beispiel in seinen Grußworten und versprach von Seiten der Stadt „auch in Zukunft Unterstützung.“ Pfarrerin Angelika Zädwow betonte als Hausherrin die besondere Rolle der Musik, in der sich Kunst und Religion begegnen.

Zur 10. Auflage der Kulturtage der Stadt in Zusammenarbeit mit dem Bürgerverein bis zum 15. Juni haben sich acht weitere Veranstalter für einen bunten Reigen der Kunst zusammengefunden: der ADFC, das Konrad-Adenauer-Gymnasium, die evangelische Kirchengemeinde, der Heimatverein, die Künstlergruppe Begegnungen, Fritz Manner und die öffentliche Bücherei. Nach den Lesungen von Oliver Stecher und Christina Zeuch für Kinder sind alle eingeladen am kommenden Donnerstag, 5. Juni, ab 19.30 Uhr, die Musicalproduktion des Konrad-Adenauer-Gymnasiums „30-60-90 Grad, durchgehend geöffnet“, im pädagogischen Zentrum zu besuchen. Am Freitag, 6. Juni, geht es weiter ab 19 Uhr mit europäischer Folklore open Air bei Fritz Manner an der Bonner Straße 22.